

Zur Beachtung!

Preis pro Exemplar Fr. 1.80

Liebhabervereine erwerben durch den Bezug von sieben Exemplaren dieser Texthefte das Aufführungsrecht. Berufs- und Wanderbühnen haben das Aufführungsrecht vom Verlag zu erwerben. Der Verlag behält sich alle Rechte insbesondere die Umarbeitung in andere Mundarten und ins Hochdeutsche sowie die Veröffentlichung am Radio vor. Das Ausleihen oder Abschreiben der Texthefte ist nicht gestattet.

Nicht beachtung dieser Bestimmungen wird unangemessen gerichtlich geahndet.

E verheitl Theaterprob.

Burleske in einem Aufzug

von

Jakob Stebler.

Volksverlag Elgg.

Ort der Handlung:

Theatersaal zum Bären

Zeit:

Gegenwart

Personen:

Wipfli,	Regisseur
Hüehnerwadel	Mitspielende auf
Helene Stadler (Bubikopf)	der Bühne
Marta Strub	Mitspielende im
Ueli Schläpfer	Zuschauerraum
Robi Winiger	
Fäzler,	Wirt zum Bären

Szene:

Primitiv ausgestattete Landbühne, Wohninterieur darstellend. Ausstattung nach Belieben, doch ist darauf zu halten, daß die Szene äußerst leer wirkt.

Wipfli und Fäzler treten von links auf.

Fäzler: So, Herr Wipfli, das wär jez eusii Bühni.

Wipfli: (betrachtet die Szene kritisch) So, so? d' Bühni? Das isch also jez die Bühni? Ich ha mir sie scho jāt echli anders vorgestellt. Da sölled mir jez Theater spiele?

Fäzler: Isch sie öppre zwenig groß?

Wipfli: Ja, ich ha scho grȫzeri ggeh. Es isch nüd das. Wäg der Grȫzi giengs am Aend. Aber d' Usstattig isch dänn nüd öppre hsunders nobel. Es sind ja bloß vier Wänd.

Fäzler: Sie ghönned ja no e spanischli Wand inestelle, dänn händ Sie seuf. Bis jez isch es de Bruch gſü, daß jedes Zimmer sini vier Wänd gha hät. Ueberhaupt find ich, es seig em Verein si Sach, inestelle was sie für nötig finded; wänn nämli s' eint Mal s' Stuck vor seufhundert Jahre spielt und s' ander Mal im Zitalter vom Radio, so wär ich z'verbarme, wänn ich no s' ganz Mobililiar müežt uf Lager ha.

Wipfli: Ich meine ja nüd grad das. Aber lueged Sie jez emal de Bode a, eis Loch am andere, und da, lueged Sie emal, ja, da ischs ja ganz nāz, (schaut in die Höhe) Du heilige Bimbam, da rägnets ja oben ine!

Fäzler: Tüend Sie doch nüd übertribe! Wänn au hie und da emal es Tröpfli oben abe chunnt! Da spieled Sie einfach es Stuck, wos drinn rägnet!

Wipfli: Und d' Kulisse sind ja am Zämegheie! Dänn müežts i dem Stuck also zuglich erdbebne! Sie verlanged no ziemli viel vo eusereim.

Fäzler: Für das Gäld, wo Sie für de Saal zahled, han ich Ihne bei Drehbühni zur Verfüeggig stelle. Wänn Sie meined, es ghönn Sie billiger, so tüend Sie Ihres Stuck i der Scala z' Mäiland ussfuehre. Für eusii Verhältnis häts bis jez die Bühni immer 'ta, und wänn jez uf eimal de Gmischt Chor Liederhraz meint, sie müeſſed für ihren Schmarre öppis bessers ha, guet, so sölleds entweder entsprechend zahle, oder

dänn s' Theaterspiele dene überlah, wos besser höned, das isch mi Meinig.

Wipfli: Sie tüend sich echli grob usdrucke, Herr Fäßler. Aber wänn Sie d' Bude voll Lüt überhömed und es Heidegäld machet, dänn isch Ihne de Gmischt Chor wieder rächt. Dänn isch alles Hung. Aber ebe, es dörft nüt choste.

Fäßler: Das berueht ganz uf Gagejetigkeit. Für die füszg Fränkli han ich Ihne kein Perserteppich inetue, und wänn Sie das bizeli obenierägne stört, so han ich no e paar alti Schirm. Ueberhaupt, bis Sie Ihres Stuck emal ussüehred, isch wieder ander Wätter, wäge dem Bizeli Prob, wo Sie hüt wänd abhalte, han ich nüd em Petrus telephoniere.

Wipfli: Mit Ihne ha me nüd rede. Nu, mir löhnds jez emal jo si, wänn dänn a der Usföhrig s' Stuck duregheit, so schribed mirs dänn scho i d' Zitig, wer schuld isch dra.

Fäßler: Zahled Sie jez zersch emal die füszg Franke, wie mirs abgmacht händ.

Wipfli: Ich ha sie nüd bi mir. Zerscht han ich ämel müesse d' Bühni aluge. Meh als drizg Franke han ich Ihne aber nüd garantiere.

Fäßler: Füszg Stei und sein Cent drunder.

Wipfli: Das glaubed Sie ja sälber nüd.

Fäßler: Machet Sies, wie Sie wänd. In ere Halbstund hum ich cho s' Gäld itassiere, wänd Sies dänn nüd gäh, so hönned ihr eues Theater neumen anders ussüehre. (ab nach links)

Wipfli: En andere würd eim no öppis gäh, nur daß men echli Betrieb miech i siner Hütte inne! (Helene Stadler und Hüehnerwadel treten von rechts auf) So, hömed ihr ändl? Händ ihr d' Rolle au guet uswändig 'glehrt?

Hüehnerwadel: Wie s' ABC.

Helene: Hindersi und fürsi, wie Sie lieber wänd, Herr Wipfli.

Wipfli: Dänn höned mir also loslah. Es chunnt dänn us, (zieht ein Büchlein aus der Tasche) Mir hiemed jez zum nünnten Alt, füszächter Uszug, siebenevierzigsti Szene. Det, wo de Schloßherr si Brut wiederfindet.

Hüehnerwadel: Ja, da inne gsehsts aber au gar nüd wien imene Schloß us.

Wipfli: Ich ha nich scho gärgeret dra. Aber es nüht nüt. Mit em Beizer ha me nüd rede. Das Zug wird dänn nachher scho arangiert, da in Hindergrund tüend mir e paar

Süüle anemale, hänked e paar alti Schwerter us, und wänn mir emal d' Kostüm ahänd, merkt kein Chnoche, daß das eigeiti e Stube jött si.

Helene: Und die Löcher im Bode sind dänn eisach vom Chrieg.

Wipfli: Ja, aber passet Sie us, daß Sie nüd drüber ine stürchled. Das wär no, wänn me jo es trurigs Stuck spielt, und d' Lüt lache müeztet.

Helene: Ich has miner Großmueter zum Läse gäh, und sie hät i eim furt d' Träne abpuzt, so öppis Rüehrends heb sie ihrerlätig no nie gseh.

Hüehnerwadel: Ja, ich glaub, mit dem Stuck händ mir en Bombenfolg.

Wipfli: Aber nur, wänns guet gspielt wird. Also, nähmed eu jez zäme, mir sind imene Rittersaal, Sie, Herr Hüehnerwadel, sind de Ritter Kuno von Falkenstein, und Sie, Fräulein Helene, sind s' Freisräulein Rosalinde. De Herr Hüehnerwadel isch ebo vom Chrieg heicho und leit si Rüstig ab, und währerdem hömed Sie lisslig det dur d' Türen ine, händ Träne i den Auge, und wänn er sin Monolog fertig hät, hömed Sie schnäll us ihn zue, tüend ihn umarme und verchüsse . . .

Helene: Ja, aber vor dem macht mir Gedanke.

Hüehnerwadel: Mir nüd.

Wipfli: Das isch dumms Zug. Mir spield ja Theater. Sie müend halt probiere bis es gah.

Helene: Ja, aber wänn das min Brütigam gsäch . . .

Wipfli: Und dänn au? Dänn hät er höchstens Freud, daß Sie d' Hauptrolle händ. Es wär no mängi niidig, sie dörfti de Herr Hüehnerwadel so verchüsse.

Hüehnerwadel: (selbstbewußt) Ja, das will ich meine!

Helene: Giengs ächt nüd ohni Chüsserei ab?

Wipfli: Won er doch siebe Jahr lang im Chrieg gли isch! Und überhaupt slahs doch si im Buechli! Drücked Sie eisach d' Auge zue, es wird dänn scho gah.

Helene: Mir macht ganz Angst.

Wipfli: Dänn sötted Sie aber nüd welle Theater spiele. So, los jez. Gönd Sie also det zur Tür, Sie, Herr Hüehnerwadel, stelled sich in Postur, tüend, als würded Sie s' Schwert abzieh, und reded Sie.

Hüehnerwadel: Aber hässed Sie mir dänn, wenn ich nümme witer weiß. Es isch echli e schwierigi Sprach i dem Stuck.

Wipfli: Wills ebe vor vierhundert Jahre spielt. Da hät me no anderi Usdrück gha.

Schläpfer: (aus dem Publikum, möglichst auf der Galerie, ruft) Und do händ d' Vibervölcher au no feini Bubichöpf 'treit!

Wipfli: (gegen das Publikum) Es wär mir dänn scho rächt, wenn men eus ließ rede! Bhalted Sie ihri Bemerkige für sich! (zu den Mitspielenden) Das isch natürlí klar, daß a der Uffüehrig dänn d' Fräulein Helene e Perrügge treit. Also, lönd Sie jez los!

Huehnerwadel: (stellt sich in Positur)

Ich, Ritter Kuno von Falkenstein,
Ich schenk mir einen Liter ein
Und stürze ihn mit wilder Lust,
Hinunter in die Heldenbrust.

Wipfli: Höred Sie usj, das isch öppis und nüt. Sie sind doch nüd i der Schuel, wo Sie müend es Sprüchli uffläge. Sie müend mit vill meh Temperament derhinder, nüd so halbläbig, Sie müend das uſebrüele und au echli anderſt herestah . . . Iueged Sie, so . . . und dänn mit de Hände e chli nabhälfse . . . so müend Sies säge: (mit übertriebenem Pathos und Gesten)

Ich, Ritter Kuno von Falkenstein
Ich schenk mir einen Liter ein
Und stürze ihn mit wilder Lust
Hinunter in die Heldenbrust.

Huehnerwadel: Jä, aber a der Uffüehrig, mueß ich dänn da en ganze Liter Wu stürze?

Helene: Es wird wohl so im Büechli stäh!

Wipfli: Es steht doch nüt vo Wu, eisach en Liter, Sie trinked dänn natürlí Waifer; meined Sie, es rändieri eus, Ihne da Wu uszstelle? S' Publikum merkts ja nüd, was Sie trinked.

Huehnerwadel: Nei, da bedank ich mich, en Liter Wasser! Ich häm ja d' Wassersucht über!

Wipfli: Sie müend doch nur dergliche tue! S' Publikum merkts doch nüd.

Schläpfer: (ruft aus dem Publikum) Da gseht me nur, wies eim für dumm alueged!

Wipfli: Wann mir süssig Stei sötted für d' Bühni zahle, langeds nümme zu so viel Wu. Also fahred Sie jez wiiter, aber mit Schwung.

Huehnerwadel: Ja, wo bin ich jez au? Aha. Also: (räuspert sich, rezitiert diesmal etwas besser)

Ich hab den Sieg davon getragen
Zweitausend Feinde totgeschlagen,
Bvernichtet hab ich das Gefindel . . .

Schläpfer: (ruft aus dem Publikum)
E so en blöde cheibe Schwindel!

Wipfli: So, jez wärs mir dänn rächt, wänns öpppe Rueh gäb det hine!

Huehnerwadel: Es hänkt immer eine so dumm sis Muli dri!

Helene: Es fuxt ihn wahrschinli nur, daß er nüd dörf mitspiele. Ich läinne desäb scho!

Wipfli: Ja, sind jez ruhig. Mir wänd jez witerfahre, susch hömed mir niene hi. Es isch echli besser gfi vorig, Herr Huehnerwadel, aber echli läbhafter sötts doch immer no si. Wie heißts witer?

Huehnerwadel: Ja, aber dänn soll desäb det si Röhre still ha! Also:

Nun lehr ich ruhmbedeckt zurück
Und freu mich auf mein Eheglück
Ich geh zu meiner Braut geschwinde;
Wo ist denn meine Rosalinde?

Wipfli: Ja, aber nüd schlafe debi. Und au öpppe echli stramm herestah, Buch zrugg, Brust use, so, kein Hoger mache, und ebe echli läbhafter, wann eine bigost zu sner Brut gaht, me mueß doch bim Publikum Druck mache.

Helene: Druck schinde!

Wipfli: Mira, d' Haupsach isch, wann sies packed. Dänn häm jez also die achtvierzigst Szene. Wos enand wieder träßed nach siebe Jahre. Sie, Fräulein Helene, hömed jez also da zur Türen ine, ganz lislig, er gseht Sie im erste Moenänt gar nüd, und dänn reded ihr, wies im Büechli stäh. Allehopp.

Huehnerwadel:

Ich sehne sie mit Macht herbei,
Sie war mir sieben Jahre treu,
Die Liebe ist noch nicht verblüht . . . (unterbricht sich, fährt mit der Hand an die Nase, schaut dann zur Defke empor)

Herr Wipfli, merked Sie no nüt?

Wipfli: Was isch passiert?

Huehnerwadel: Da rägnets eim ja uf d' Nase abe.